



## KONTAKT

Stadt Hildesheim  
Denkmalschutzbehörde  
Fachbereich Bauaufsicht, Umwelt und Klimaschutz  
Markt 3, 31134 Hildesheim  
[www.stadt-hildesheim.de/denkmalschutz](http://www.stadt-hildesheim.de/denkmalschutz)

**Bau- und Kunstdenkmalpflege:**  
Dr. -Ing. Maike Kozok  
Telefon: 05121 301 - 3029  
**E-Mail:** [m.kozok@stadt-hildesheim.de](mailto:m.kozok@stadt-hildesheim.de)

Dipl.-Ing. Silvia Grimm  
Telefon: 05121 301 - 3028  
**E-Mail:** [s.grimm@stadt-hildesheim.de](mailto:s.grimm@stadt-hildesheim.de)

**Archäologie:**  
Tobias Lembke, M.A.  
Telefon: 05121 301-3109  
**E-Mail:** [t.lembke@stadt-hildesheim.de](mailto:t.lembke@stadt-hildesheim.de)

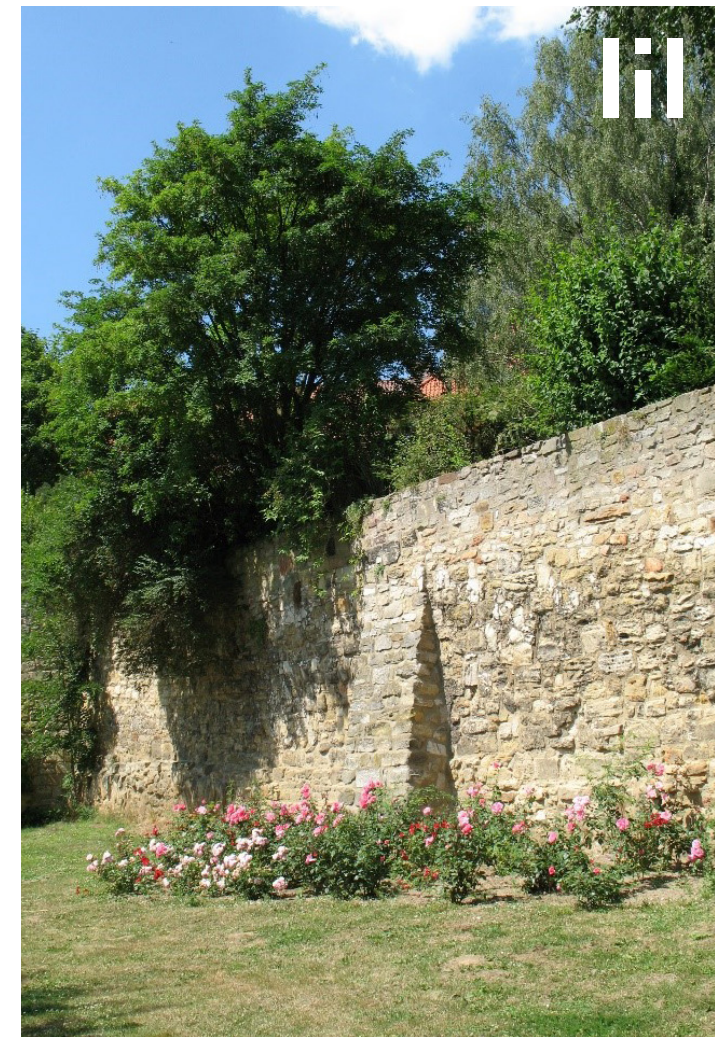
Titelbild: Blick auf die Domburgmauer

Auf historischen Karten der Stadt Hildesheim finden sich entlang beider Seiten des Mühlengraben eine Vielzahl größerer Gärten, von denen der Waisenhausgarten als einziger erhalten geblieben ist. Dieser gehörte zum 1694 gegründeten ehemaligen lutherischen Waisenhaus, das in den Räumen des vormaligen Franziskanerklosters St. Martini beheimatet war. 2015 wurde die Gartenanlage durch die Robert-Bosch-Schule neu gestaltet und dabei durch Umweltschutzorganisationen, Stiftungen und städtische Behörden unterstützt.

**Der Tag des offenen Denkmals findet von 11 bis 16 Uhr im Waisenhausgarten statt.**

Wir freuen uns, dass der BUND und der Ornithologische Verein Hildesheim an diesem Tag die Bedeutung der Stadtmauer und des Waisenhausgartens mit einem Infostand präsentieren. Ebenso danken wir dem Ortsbürgermeister Stadtmitte/Neustadt Dr. Tobias Eckardt für die freundliche Unterstützung.

Stadtmauer und Gartenanlagen am Mühlengraben (Mitte 18. Jh.)



8. September 2024 | Hildesheim

## TAG DES OFFENEN DENKMALS 2024

Die Stadtmauer – Städtisches Wahrzeichen und tierischer Lebensraum



Stadt Hildesheim

**|||** HILDESHEIM

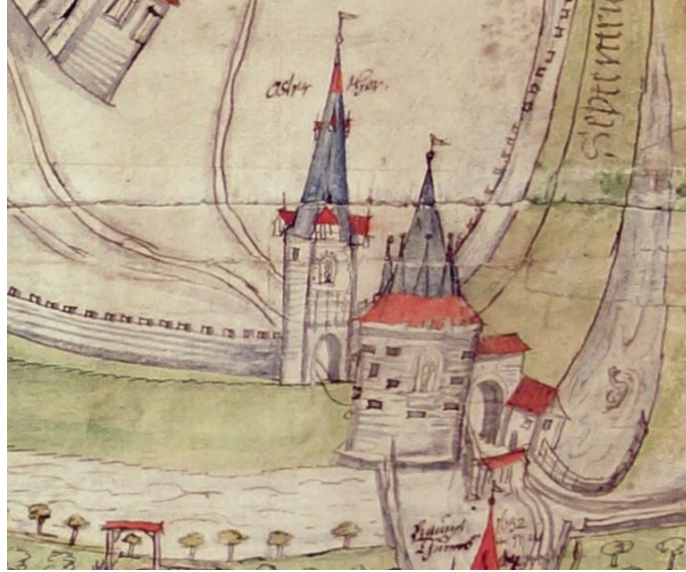
## GESCHICHTE DER STADTMAUER

Hildesheim besaß im Mittelalter schon sehr früh eine steinerne Befestigungsanlage. Bischof Bernward ließ seit dem Jahr 994 eine Mauer mit Türmen um die Domburg errichten. Wie archäologische Grabungen zeigten, handelte es sich um runde Türme.

Für das Jahr 1167 ist überliefert, dass die Stadt (civitas) an vielen Stellen und ganz besonders beim Michaeliskloster ohne Befestigung war. Streitigkeiten zwischen Bischof Bruno (1153-1161) und Heinrich dem Löwen hatten dazu geführt, die Vollendung einer Befestigung zu veranlassen. Jeder Bürger war nun dazu verpflichtet, zur Errichtung und Erhaltung der Stadtbefestigung beizutragen. Diese Stadtmauern haben sich bis in die Gegenwart in Teilen erhalten und stehen unter Denkmalschutz.

Die Mauer mit ihren Türmen und vorgelagerten Gräben diente vor allem zum Schutz der in der Stadt lebenden Bevölkerung. Es waren nicht nur von außen eindringende Widersacher, die einen Schutz erforderten, sondern auch die unmittelbar benachbarten Konkurrenzstädte Neustadt und Dammstadt.

Schalenturmfragment



Historische Darstellung von Stadtmauer und Ostertor (1576)

## VERLAUF DER STADTMAUER

Für einen gehobenen Wohlstand sorgte vor allem der ungestörte Handel der Bürger mit Tuch oder auch Bier. Die hohen Stadttore besaßen somit eine wichtige Kontrollfunktion, sowohl in Kriegszeiten aber auch in Friedenszeiten. Denn durch die Sperrung der Tore konnte die Stadt ihre Interessen durchsetzen.

Dennoch ist die Stadt als klar abgegrenztes Gebilde eine Fiktion. Südlich des Godehardikloster gab es beispielsweise nie eine Stadtmauer. Vor den Mauern lagen die Gärten der Bürger, so dass sich Land und Stadt in vielfacher Weise durchdrangen. Den Stadtmauern mit ihren emporragenden Türmen kam auch symbolische Bedeutung zu. Sie versinnbildlichten Sicherheit und gewachsene Wirtschaftsmacht.

Im 14. und 15. Jahrhundert - also noch im Spätmittelalter - beginnt die Stadt mit dem Ausbau der Wehranlagen und errichtet eine aufwendige Wall-Graben-Anlage außerhalb der Stadtmauern. Diese Wallanlagen haben sich ebenfalls bis heute in großen Teilen erhalten.

## WAISENHAUSGARTEN

Unmittelbar am Waisenhausgarten verläuft eines der imposantesten Teile der mittelalterlichen Stadtmauer. Sie wurde in den letzten Jahren mit Hilfe helfender Hände vom Bewuchs befreit, so dass sie jetzt wieder in ihrer gesamten Erscheinung wahrgenommen werden kann.

Waren Stadtmauern in der Vergangenheit ein wesentliches Element der wehrhaften Stadt, so sind sie jetzt nicht nur ein beeindruckendes Zeugnis von der Bauleistung der damaligen Bewohner, sondern sie bieten auch Insekten und seltenen Pflanzen einen Lebensraum.

Damit diese städtischen Wahrzeichen und auch der Waisenhausgarten für zukünftige Generationen erlebbar bleiben, ist die Unterstützung der Bevölkerung dringend notwendig, um dieses grüne Kleinod in der Innenstadt zu bewahren.

Die Denkmalschutzbehörde möchte in diesem Jahr im Waisenhausgarten an der Kleinen Venedig die Geschichte und den Verlauf der mittelalterlichen Stadtmauern der Stadt Hildesheim anhand von historischen Darstellungen und Rekonstruktionszeichnungen an einem Infostand präsentieren und steht dort auch für Fragen zur Verfügung. Sie sind herzlich eingeladen, in die Vergangenheit einzutauchen!

Blick in den Waisenhausgarten

